

Newsletter



An die Zukunft denken

**Wir reduzieren
unseren CO₂-Fußabdruck**



Otto Lauer
Marketingleiter
der VBV-Pensionskasse

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

in einer Ende 2016 durchgeführten Befragung haben sich unsere Kunden klar für noch mehr Nachhaltigkeit in der Veranlagung ausgesprochen. 20 Prozent der Geschäftsführer und Personalchefs sagten, Nachhaltigkeit sei ihnen sehr wichtig, 50 Prozent der Befragten bezeichneten Nachhaltigkeit neben dem Erreichen der Ertragsziele als auch wichtig. Nur für 30 Prozent ist das Thema eher zweitrangig. Damit sehen die Kunden unser Engagement, die VBV-Pensionskasse verstärkt ökologisch und sozial auszurichten, sehr positiv. Die Umfrage lässt aber auch erkennen, dass die hohen vertraglichen Ertragsziele nicht vernachlässigt werden dürfen.

Der Begriff Nachhaltigkeit stammt ursprünglich aus der Forstwirtschaft. Vereinfacht bezeichnet man ein Handeln als nachhaltig, wenn dabei nicht die Grundlagen und Ressourcen für zukünftige Generationen zerstört werden. Die Veranlagung der Pensionskasse praktiziert schon seit längerem einen modernen, internationalen ESG-Ansatz. E steht für Environment (Umwelt), S für Social (Soziale und gesellschaftliche Aspekte), und G für die Gestaltungs- und Kontrollprinzipien guter Unternehmensführung (gute Governance). Konkret geht es uns also darum, die Umweltbelastung von bestehenden Investitionen zu reduzieren und Neuveranlagungen in Unternehmen oder auch Immobilien mit innovativer, umweltschonender Technologie zu forcieren.

Im Rahmen der Intensivierung unserer ESG-Strategie wurden in den letzten Monaten beeindruckende Erfolge erzielt: In einem der größten Aktieninvestments wurde der CO₂-Fußabdruck um 55 Prozent reduziert, als erste Pensionskasse ist die VBV dem Montréal Carbon Pledge beigetreten, und unserem ESG-Spezialfonds wurde kürzlich das Österreichische Umweltzeichen verliehen. Alle diese Maßnahmen unterstreichen unsere führende Rolle als verantwortungsvolle Pensionskasse. Mit einer Performance von +6 Prozent jährlich im Schnitt der letzten 5 Jahre wurden aber auch sehr gute Erträge erwirtschaftet. Und das bleibt auch in Zukunft der Hauptfokus der VBV-Pensionskasse. Wir nennen das mit gutem Grund seit Jahren "Investieren mit Verantwortung".

Otto Lauer



Environment



Social



Governance

Inhaltsverzeichnis

Interview mit Gernot Heschl, Vorstandsvorsitzender der VBV-Pensionskasse	04
Kundenzufriedenheit ist Basis zum Erfolg	06
Der erste Eindruck zählt	07
VBV reduziert CO ₂ -Fußabdruck um 100.000 Tonnen	08
Unsere Spezialisten für die Pension	10
Soziales Engagement	11

VBV-Pensionskasse unterzeichnet Montréal Carbon Pledge Abkommen

Als erste heimische Pensionskasse hat die VBV-Pensionskasse das international anerkannte Montréal Carbon Pledge Abkommen unterzeichnet. Damit verpflichtet sich die VBV, den CO₂-Fußabdruck ihrer Investments auf jährlicher Basis zu messen und zu publizieren. Als Marktführer setzt die VBV-Pensionskasse damit im Rahmen ihrer Dekarbonisierungsstrategie ein starkes Zeichen für mehr Klimaverantwortung in Österreich. Das weltweit bekannte Montréal Carbon Pledge Abkommen haben in Österreich bislang nur wenige Unternehmen abgeschlossen. Die VBV-Vorsorgekasse – sie gehört ebenfalls zur VBV-Gruppe – unterzeichnete es als erster österreichischer Finanzdienstleister Ende 2015.





„Als Marktführer sehen wir den weiteren Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge in unserer Verantwortung“

Interview mit Gernot Heschl Vorstandsvorsitzender der VBV-Pensionskasse

Herr Heschl, Sie sind seit rund einem Jahr als Vorstand der VBV-Pensionskasse tätig. Wie würden Sie das erste Jahr zusammenfassen?

2016 lässt sich für mich mit den Worten ereignisreich, überraschend und erfolgreich zusammenfassen. Die Ereignisse im vergangenen Jahr waren sicherlich sehr schwer vorherzusehen. Das erste Mal in der Geschichte der Pensionskassen sind die Börsen mit substantiell negativen Entwicklungen ins Jahr gestartet. Der Jahresbeginn war von den niedrigen Ölpreisen und Ängsten hinsichtlich der Konjunkturentwicklung in China geprägt. Als Nächstes kam die Entscheidung für den Brexit, ein Ergebnis, das für viele – mich eingeschlossen – überraschend war. Und dann hatten wir Ende letzten Jahres noch die Wahl von Donald Trump zum Präsidenten der USA sowie das Italien-Referendum. Zumindest die US-Wahl hat für einige ein überraschendes Ergebnis gebracht. 2016 war fordernd, aber auf jeden Fall auch lehrreich. Wir mussten uns sehr intensiv mit den Entwicklungen auseinandersetzen und konnten so

unsere Risikosysteme und -mechanismen unter wirklich extremen Bedingungen testen, validieren und verfeinern. Dabei haben wir gesehen, dass wir gut aufgestellt und vorbereitet sind, um auch solche schwierigen Phasen gut zu managen.

War das Geschäftsjahr 2016 für die Pensionskasse also zufriedenstellend?

Ja, ich denke, in Summe kann man 2016 als ein erfolgreiches Jahr bezeichnen. Schließlich konnten wir das Jahr nach den äußerst turbulenten Entwicklungen auf den Märkten mit einem zufriedenstellenden Ergebnis in der Veranlagung beenden. Außerdem ist mir wichtig zu betonen, dass wir auch ein positives Kundenwachstum verbuchen konnten. Wir haben unsere Assets unter Management im vergangenen Jahr um ca. 5 Prozent erhöht. Neben Einmaleffekten und einer breiteren Durchdringung bei Bestandskunden konnten wir praktisch alle Ausschreibungen auf dem Markt für uns ent-

scheiden. Das unterstreicht unsere Stellung als Markt- und Qualitätsführer sehr deutlich. Auf diesen Erfolgen möchten wir uns aber nicht ausruhen, sondern arbeiten bereits daran, noch effizienter und schlagkräftiger zu werden. Was also diese Entwicklungen anbelangt, bin ich durchaus zufrieden.

Sie sehen die VBV-Pensionskasse also auf dem richtigen Weg in die Zukunft?

Ja, allerdings bin ich mit der gesamten Marktdurchdringung noch nicht zufrieden. Das ist ein Thema, an dem wir – auch im Verbund mit unseren Mitbewerbern und dem relevanten Fachverband – noch arbeiten müssen. Es muss uns gelingen, das Thema betriebliche Altersvorsorge noch viel stärker in den Köpfen der Entscheidungsträger in den Firmen zu verankern. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und im Sinne der sozialen Verantwortung sehe ich es als unsere Pflicht, die betriebliche Altersvorsorge in Österreich auszubauen.

Die Zinsen sind ja immer noch auf einem historischen Tiefstand. Sehen Sie hier eine Trendumkehr, bzw. wie managt die VBV die aktuelle Situation?

Mit der Bezeichnung „historischer Tiefstand“ muss man mittlerweile ja schon vorsichtig umgehen. Zu Beginn 2016 hätte man wahrscheinlich gesagt, dass es tiefer gar nicht mehr geht – und dann sind die Zinsen doch noch weiter gesunken (Mitte 2016 waren 10-jährige deutsche Staatsanleihen negativ verzinst). Ich denke, dass sich die Wirtschaft generell verändert hat. Die Zinsen sind zwar jetzt auf historischen Tiefständen, aber wenn man sich die Entwicklung genauer ansieht, dann ist erkennbar, dass die Zinsen seit ca. 30 Jahren kontinuierlich gesunken sind – und nicht erst seit dem Krisenjahr 2008. Wir mussten – und müssen – uns daher darauf einstellen, auch in einem Niedrigzinsumfeld noch respektable Renditen zu erwirtschaften. Das haben wir 2016 und in den Jahren davor geschafft. Um auch weiterhin erfolgreich zu sein, müssen wir neue Wege gehen. Das wird uns fordern, aber ich denke, dass man diesen Gegebenheiten auch positive Facetten abgewinnen kann. Es werden sich neue Produkte bilden, und eine höhere Volatilität wird in Zukunft wohl Normalität sein. Gut eingespielte Teams von Experten in der Veranlagung und im Risikomanagement können diese herausfordernden Bedingungen aber meistern. Als Marktführer haben wir die Ressourcen für solche Expertenteams.

Was sind die Schwerpunkte der VBV-Pensionskasse heuer und in den nächsten Jahren?

Innerhalb der VBV-Gruppe werden wir unsere Kooperationen noch weiter vertiefen, um noch erfolgreicher und zielgerichteter agieren zu können. Wir arbeiten an neuen Produkten für

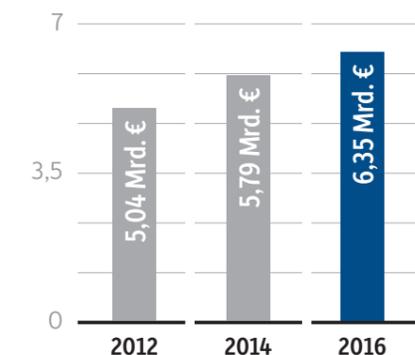
unsere Kunden und suchen nach neuen Möglichkeiten in der Veranlagung. Außerdem wollen wir mit Informationskampagnen die Wichtigkeit der betrieblichen Altersvorsorge auch in den Köpfen der berechtigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verankern. Die Vorsorge über den Arbeitgeber ist in Österreich ein Privileg – nur rund 25 Prozent der Beschäftigten genießen diesen Vorteil. Berechtigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollten sich dessen stärker bewusst werden und auch selbst Verantwortung für ihre Pensionsvorsorge übernehmen, indem sie z. B. Eigenbeiträge in die Pensionskasse einzahlen. Die von uns erzielten Erträge in den letzten Jahren von durchschnittlich +6 Prozent pro Jahr – über alle Veranlagungs- und Risikogemeinschaften gerechnet – sowie das Feedback unserer Kunden ermutigen uns, hier weitere Initiativen zu setzen.

Wie sehen Sie die Zukunft der betrieblichen Altersvorsorge?

Ich denke, dass die betriebliche Altersvorsorge in Österreich in den nächsten Jahren stark an Bedeutung gewinnen wird. Einerseits als Ansatz zur Mitarbeiterbindung, denn Sozialleistungen des Arbeitgebers, wie beispielsweise Familienfreundlichkeit und flexible Arbeitszeiten, aber eben auch betriebliche Vorsorgemodelle, ziehen die besten Köpfe für Fachbereiche und Führungspositionen an – und halten sie auch im Unternehmen. Andererseits ist spätestens seit der Information über das eigene Pensionskonto, die von der Pensionsversicherungsanstalt verschickt wurde, vielen Österreicherinnen und Österreichern klar geworden, dass die staatliche Pension mitunter deutlich geringer sein wird als der letzte Aktivbezug. Eine Zusatzpension als ergänzendes Einkommen wird also zukünftig immer wichtiger. Wir sind uns der Verantwortung bewusst und werden auch in Zukunft am Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge in Österreich arbeiten.

Wir danken für das Gespräch.

Verwaltetes Vermögen der VBV

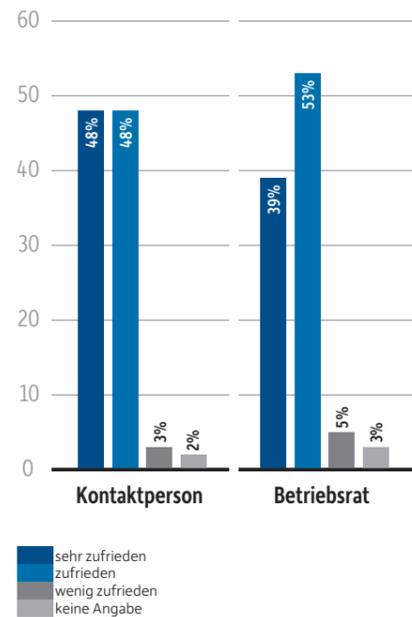


Kundenzufriedenheit ist Basis für Erfolg

Eine Kundenbefragung 2016 gibt Klarheit über unsere Stärken und Verbesserungspotenziale.

Von Cornelia Friedrich

Wie zufrieden sind Sie mit der VBV-Pensionskasse im Allgemeinen?



Die VBV ist stolz auf viele langjährige und gute Kundenbeziehungen. Da Reflexion und Feedback in guten Partnerschaften wichtig sind, haben wir unsere Kunden um ihre Meinung gebeten. Ende 2016 hat das Meinungsforschungsinstitut MAKAM im Auftrag der VBV eine telefonische Befragung von über 440 Bestandskunden durchgeführt. Befragt wurden Geschäftsführer, Personalisten und Betriebsräte – also jene Personengruppen, die bei Entscheidungen über eine betriebliche Altersvorsorge im Unternehmen beteiligt sind. Die Ergebnisse der Befragung sind durchaus sehr positiv, zeigen aber auch Potenziale und Verbesserungsmöglichkeiten.

Erfreuliches Ergebnis: Kunden sind mit der VBV-Pensionskasse zufrieden.

Die VBV wurde als zuverlässiger und professioneller Partner beschrieben, der sympathisch und organisiert auftritt. Der persönliche Kontakt zu den Beratern der VBV wird besonders hervorgehoben. Die befragten Personen fühlen sich gut betreut und sind über die Firmenpension gut informiert. Gleichzeitig stufen die Entscheidungsträger den Informationsgrad bei den Mitarbeitern als weniger hoch ein. Im Bereich der Mitarbeiterinformation hat die VBV bereits 2015 eine Initiative gestartet und die individuelle Betreuung intensiviert. Da das Interesse an einer Firmenpension meist proportional zum Alter der Mitarbeiter steigt, bietet die VBV gezielt für Berechtigte, die sich dem Pensionsantritt nähern, persönliche Beratungsgespräche und Informationsunterlagen. Darüber hinaus setzt die VBV auf informative und klare Online-Kommunikation auf www.vbv.at, zum Beispiel mittels kurzer Erklär-Videos, womit gezielt auch die jüngere Zielgruppe angesprochen wird.

Eigenbeiträge sind wichtig!

Die befragten Entscheidungsträger wissen, dass die Zusatzpension durch Eigenbeiträge auf das VBV-Pensionskonto erhöht werden kann, und halten diese Ergänzung der Vorsorge für sinnvoll. Allerdings wurde auch der Wunsch geäußert, dass dies im Unternehmen noch besser kommuniziert wird. Dem trägt die VBV Rechnung und bietet nun für Betriebsräte und Personalabteilungen vermehrt Unterlagen zum Thema Eigenbeiträge an. Das Thema Eigenbeiträge ist zudem eine gute Gelegenheit für Unternehmen, die eigene Firmenpension bei der Belegschaft bekannter zu machen. Eine aktive Beteiligung der Mitarbeiter an der Vorsorge steigert noch zusätzlich die Wertschätzung für diese Sozialleistung.

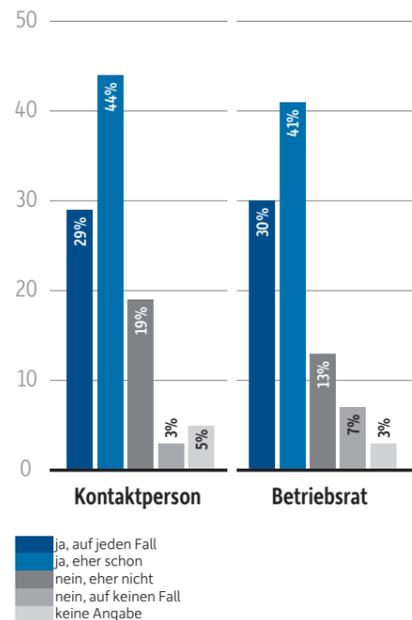
Performance wird unterschätzt.

Klaren Handlungsbedarf zeigt die Befragung bei der Kommunikation der Veranlagungsergebnisse. Die Performance der VBV wird zwar im Vergleich zu anderen Vorsorgemöglichkeiten als besser eingeschätzt, der Durchschnittsertrag der VBV in den letzten Jahren wurde jedoch mit rund +3 Prozent beziffert und somit deutlich unterschätzt. Mit rund +5 Prozent pro Jahr über alle Veranlagungsgemeinschaften in den letzten 3 Jahren und rund +6 Prozent pro Jahr im Schnitt der letzten 5 Jahre liegt der tatsächliche Ertrag der VBV klar über dem Schätzwert unserer Kunden.

Befragung der Berechtigten folgt.

Neben der Meinung der Entscheidungsträger ist die Zufriedenheit unserer größten Anspruchsgruppe – der Anwartschaftsberechtigten – ebenso von großer Bedeutung. Eine Umfrage unter den berechtigten Arbeitnehmern wird daher demnächst durchgeführt.

Halten Sie Eigenbeiträge in die Pensionskasse für eine sinnvolle Vorsorge?



Der erste Eindruck zählt

Soft Relaunch – Logo und Corporate Design

Von Otto Lauer



Pensionskasse

Ein Firmenlogo ist das visuelle Aushängeschild eines Unternehmens und sorgt beim Kunden für den ersten – und entscheidenden – Eindruck. Nach über 12 Jahren war es nun an der Zeit, unseren optischen Unternehmensauftritt neu auszurichten und die bisherige Linie einem Feinschliff zu unterziehen.

Seit dem Entstehen des Logos ist die VBV-Gruppe enorm gewachsen. Allein wenn man die Steigerung der Anzahl an Berechtigten der beiden Hauptgesellschaften (Pensionskasse und Vorsorgekasse) betrachtet, so ist diese von rund 500.000 auf beachtliche 3,3 Mio. angestiegen. Ziel der Überarbeitungen unseres gemeinsamen Auftritts war daher nicht, zwanghaft alles völlig neu zu gestalten, sondern die Marke VBV behutsam zu modernisieren, ohne dabei die Wiedererkennbarkeit bei unserem erfolgreich aufgebauten Kundenkreis zu beeinträchtigen.

Ein weiterer Eckpunkt unseres Relaunches war eine Vereinheitlichung im Gesamtauftritt der VBV-Gruppe – wobei das einheitliche Design hier die allgemeine Geschäfts- und Marketingstrategie unterstützen soll. Die VBV bietet – neben Pensionskassenmodellen und Abfertigung Neu – zahlreiche exzellente Service- und Consultingangebote auf dem Markt an. Diese noch besser zu vermarkten, aber auch Synergien zwischen den beiden großen Gesellschaften verstärkt zu nutzen, ist eine der wesentlichen geschäftspolitischen Ausrichtungen und soll sich auch im Gesamtauftritt widerspiegeln. Das neue Design wird daher in der VBV-Gruppe die Botschaft „Betriebliche Vorsorge aus einer Hand“ verstärken und alle Unternehmensbereiche auch im visuellen Auftritt verbinden.

Corporate Design ist mehr als ein Logo

Stärker als das Logo wird sich aber zukünftig das Erscheinungsbild insgesamt verändern, wobei auch hier die bereits bekannten Farbwelten konsequent beibehalten und nur stimmig in ein Gesamtbild übergeführt werden. So wird die Farbe Grün bei der Vorsorgekasse endgültig als Corporate-Design-Farbe definiert und damit die Pionierrolle beim Thema Nachhaltigkeit auch in den definierten Farben untermauert.

Da sich die VBV zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt verpflichtet hat, wird das neue Layout nicht mit einem Stichtag komplett eingeführt, sondern ressourcenschonend sukzessive ausgerollt. Bestehende Unterlagen werden nicht vernichtet, sondern weiterverwendet und erst bei Neuauflagen im neuen Design produziert.

Darüber hinaus wird dem Kundenportal und dem Webauftritt zukünftig noch ein stärkerer Stellenwert eingeräumt. Die zielgerichtete Kommunikation mit unseren Berechtigten und Kunden ist einerseits aus Servicesicht bedeutsam, passt aber auch zu unserer nachhaltigen geschäftspolitischen Ausrichtung. Schon jetzt wird ein erheblicher Anteil an Papier durch unsere digitale Kommunikation eingespart, dies soll in Zukunft noch deutlich verbessert werden. Neben der Überarbeitung des Corporate Designs – als Vorarbeit für weitere Projekte – ist die Weiterentwicklung der digitalen Kommunikation gerade intensiv in Umsetzung. Auch hier steht eine in der VBV-Gruppe einheitliche und auf Nutzung von Synergieeffekten ausgerichtete Lösung im Fokus, die einen deutlich erhöhten Kundennutzen erzielen wird.





VBV reduziert CO₂- Fußabdruck um 100.000 Tonnen

Im Dezember 2015 einigte sich die Staatengemeinschaft in der 21. UN-Klimakonferenz auf ein Abkommen zur Begrenzung der globalen Klimaerwärmung. Im Vergleich zum vorindustriellen Niveau soll die Erderwärmung deutlich unter 2 °C gehalten werden. Um dieses bedeutende Ziel zu erreichen, ist es jedoch notwendig, die Netto-Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2060 auf null zu reduzieren. Das verbindliche Abkommen sollte in Kraft treten, wenn es von 55 Staaten mit zumindest 55 Prozent der weltweiten Treibhausgasemissionen ratifiziert wurde. Der Ratifizierungsprozess begann im Jahr 2016, und bis April unterzeichneten bereits 175 Staaten, darunter große Länder wie etwa die USA oder China, das Abkommen am Sitz der UNO in New York. Mit Anfang Oktober war das Abkommen von ausreichend vielen Staaten ratifiziert, wodurch es am 4. November 2016 in Kraft trat und das Kyoto-Protokoll aus dem Jahr 1990 ersetzte.

Die VBV-Pensionskasse ist der größte österreichische Finanzdienstleister im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge, und unsere direkte betriebliche Tätigkeit verursacht keinen relevanten Ausstoß von Treibhausgasen. Wir haben uns aber die Frage gestellt, wie wir dennoch einen Beitrag zur Begrenzung der Klimaerwärmung leisten können. Eine unserer Kernaufgaben ist die ertragreiche und sichere Veranlagung des uns anvertrauten Sozialkapitals der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten sowie die Auszahlung stabiler Pensionen. Bei der verantwortungsvollen Veranlagung der Pensionsbeiträge haben wir Einflussmöglichkeiten, welche wir einsetzen können, um einen positiven Beitrag zur schonenden und nachhaltigen Ressourcennutzung zu leisten. Wir haben uns im Jahr 2016 ausführlich mit dem Thema Klimawandel und den Möglichkeiten von Investoren, Einfluss zu nehmen, beschäftigt.

Ein großer Anteil der Treibhausgasemissionen kommt von Unternehmen, deren Produkten und dem Produktionsprozess. Über unsere Aktieninvestments, welche mittelbare Beteiligungen an Unternehmen darstellen, und die Entscheidung, welche Investmentprodukte wir einsetzen, ergeben sich wesentliche Einflussmöglichkeiten. Bei einer Analyse des Welt-Aktienindex von MSCI lassen sich im Wesentlichen Unternehmen aus drei Branchen identifizieren, welche einen hohen Anteil an Treibhausgasemissionen haben. Diese Branchen sind Energieerzeugung, Rohstoffgewinnung sowie Versorgungsunternehmen, und Unternehmen aus diesen Bereichen sind für 85 Prozent der Treibhausgasemissionen verantwortlich. Eine Vielzahl an Unternehmen publiziert mittlerweile regelmäßig ihren Ausstoß von Treibhausgasen, die sich aus deren Aktivitäten ergeben. Dabei werden Emissionen berücksichtigt, die direkt aus den Aktivitäten des Unternehmens stammen (Scope 1), bzw. werden indirekte Emissionen aus bezogener Energie, beispielsweise aus elektrischer Energie oder Fernwärme, erfasst (Scope 2). Um die Messung und Vergleichbarkeit der Beiträge einzelner Treibhausgase zu erleichtern, hat sich die Umrechnung aller Emissionsmengen in Kohlenstoff-Äquivalente als Standard etabliert. Somit werden Treibhausgasemissionen in Tonnen CO₂-Äquivalente ausgedrückt.

Ein Kerninvestment in unserem Aktienportfolio ist der Spezialfonds „VBV Passive World Equities“, welcher mit einem Volumen von über 900 Millionen der größte österreichische Aktien-Spezialfonds ist. Aufgrund seiner passiven Anlagestrategie investiert der Fonds in ca. 1600 Aktien der wichtigsten globalen Unternehmen. Die Gewichtung der einzelnen Unternehmen im MSCI-Index errechnet sich allerdings lediglich auf Basis der Marktkapitalisierung der Unternehmen, also ihres Börsenwerts. Nach eingehender Evaluation hat sich als Lösung eine Umstellung dieses Aktienspezial-

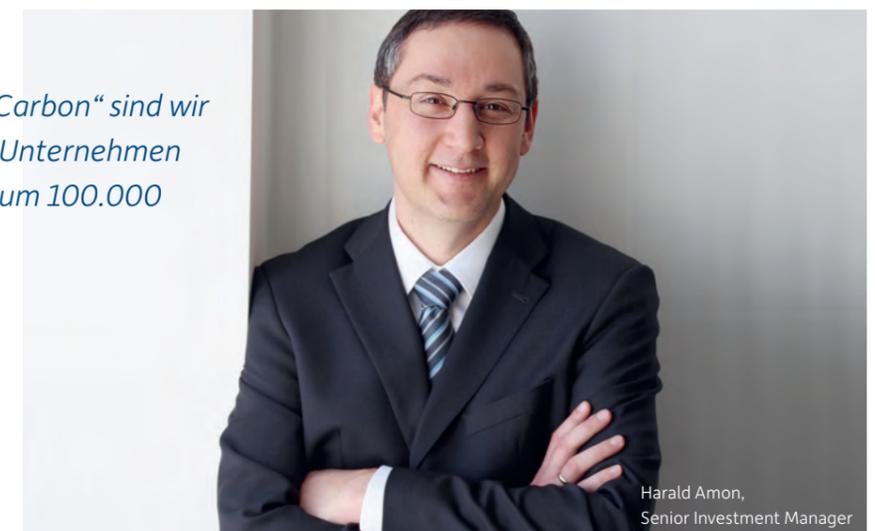
fonds auf „Low Carbon“ angeboten. Als Anforderung für einen solchen Schritt wurden verschiedene Erfordernisse definiert, wie beispielsweise eine geringe Abweichung von der bestehenden Lösung oder die Beibehaltung der Flexibilität bezüglich der regionalen Zusammenstellung des Portfolios. Und natürlich sollte es zu einer signifikanten Reduktion des CO₂-Fußabdrucks kommen. Die VBV hat eine eingehende Prüfung der Anbieter von Low-Carbon-Lösungen durchgeführt und anhand der obigen Anforderungen diverse Lösungen analysiert und bewertet. Die Low-Carbon-Indizes von MSCI haben sich dabei als die beste Lösung herausgestellt.

Im zweiten Halbjahr 2016 wurde mit den Vorbereitungen für eine Umstellung auf die neuen Low-Carbon-Indizes begonnen. Anfang 2017 waren die technischen Vorarbeiten, wie etwa Indexberechnung, Datenübermittlung, Testläufe sowie vertragsrechtliche Regelungen abgeschlossen, und die tatsächliche Umstellung konnte erfolgen. Dazu wurden am 10. Jänner vom Fondsmanager die entsprechenden Transaktionen im Portfolio des VBV Passive World Equities Fonds vorgenommen, und das neue Low-Carbon-Portfolio wurde zusammengestellt.

Durch die Umstellung auf „Low Carbon“ sind wir nunmehr in einem Portfolio von Unternehmen veranlagt, deren CO₂-Intensität von zuvor 221 Tonnen CO₂ pro eine Million Umsatz auf 100 Tonnen CO₂ pro eine Million Umsatz reduziert wurde. Das entspricht einer Reduktion um 55 Prozent oder um ca. 100.000 Tonnen CO₂ pro Jahr. Zudem hat die VBV-Pensionskasse im März den „Montréal Carbon Pledge“ unterzeichnet und sich damit verpflichtet, jährlich den CO₂-Fußabdruck zu messen und zu veröffentlichen. Wenn weitere Investoren unserem Beispiel folgen, kann dadurch mehr Druck auf Unternehmen aufgebaut werden, Maßnahmen zur langfristigen Reduktion der Treibhausgasemissionen zu ergreifen.

Bei der verantwortungsvollen Veranlagung der Pensionsbeiträge haben wir Einflussmöglichkeiten, welche wir einsetzen können, um einen positiven Beitrag zur schonenden und nachhaltigen Ressourcennutzung zu leisten.

Durch die Umstellung auf „Low Carbon“ sind wir nunmehr in einem Portfolio von Unternehmen veranlagt, deren CO₂-Intensität um 100.000 Tonnen reduziert wurde.



Harald Amon,
Senior Investment Manager

Unsere Spezialisten für die Pension

Warum Sie Ihre Pensionsabrechnungen zur VBV-Pensionservice-Center GmbH auslagern sollten? Ihr Mehrwert auf einen Blick!



Pensionservice Center

Eine Information für Unternehmen mit direkten Leistungszusagen

Vor allem im Bereich der Lohnverrechnung ist die Personaldecke in den meisten Unternehmen sehr dünn, und nicht selten sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesem Bereich ausgelastet. Sollte in Ihrem Unternehmen noch zusätzlich die Verpflichtung bestehen, Pensionszusagen zu erfüllen, werden weitere wertvolle Ressourcen der Personalabteilung beansprucht. Und an dieser Stelle kommt die VBV-Pensionservice-Center GmbH ins Spiel. Wir können Ihnen die Pensionsabrechnung abnehmen. Durch eine Auslagerung der Pensionsabrechnung und der Betreuung Ihrer Pensionisten kann sich Ihr Unternehmen auf die eigentlich wichtigen Aufgabenbereiche der Firma konzentrieren und zugleich die Servicequalität für Ihre ehemaligen Mitarbeiter durch das Know-how eines spezialisierten Abrechnungsteams auf dem Gebiet der betrieblichen Pensionsabrechnung erhöhen.

Unser Motto: Betreuung der Pensionisten aus einer Hand! Die VBV-Pensionservice-Center GmbH bietet eine Lösung für Pensionsauszahlungen und alles, was dazugehört. Egal,



ob es sich um nur einen einzigen Pensionisten oder um eine große Gruppe handelt: Wir bieten eine effiziente und transparente Pensionsabrechnung und die persönliche Betreuung Ihrer ehemaligen Mitarbeiter. Damit vermindert sich Ihr innerbetrieblicher Aufwand.

Die Vorteile im Überblick

- Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind hoch qualifiziert und immer auf dem aktuellen Wissensstand rund um das Thema Altersvorsorge und Pensionsauszahlungen.
- Keine Verwendung von wertvollen Mitarbeiterkapazitäten für Pensionsabrechnungen, d. h., Sie können sich auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren.
- Qualitätssteigerung für Ihre Pensionisten und Hotline für jegliche Fragen zur Firmenpension.
- Sie ersparen sich eine eigene Software für Pensionsabrechnungen und den Aufwand für deren Wartung.
- Durchführung der notwendigen Kommunikation mit Behörden und Ämtern.
- Abstimmung und Organisation der ASVG-Geldflüsse bzw. der gemeinsamen Versteuerung.

Die VBV-Pensionservice-Center GmbH ist der größte private Pensionszahler in Österreich. Aufgrund der Einbindung in die Konzernstruktur der VBV-Gruppe und durch das Spezialistenteam auf dem Gebiet der Pensionsabrechnung profitieren Sie von Service und Sicherheit des führenden Vorsorgekonzerns.

Fazit: Serviceverbesserung für Ihre Pensionisten durch Effizienzsteigerung!

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir prüfen gerne, welches Dienstleistungsangebot wir Ihnen für Ihre Pensionsauszahlung zur Verfügung stellen können.

Pensionservice
Tel. 01/240 10-499
pension@vbv.at

Caritas

Die Abholung von 100 Monitoren wurde zur logistischen Herausforderung. Unsere EDV-Abteilung hat diese Aktion mit viel persönlichem Einsatz unterstützt und beim Verpacken und dem Transport selbst Hand angelegt. Ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiter, die mitgeholfen haben.



Soziales Engagement

Sachspende an Caritas

Die VBV-Pensionskasse hat ihre kleinen Computerbildschirme durch neue, bessere Monitore ersetzt. Die neuen Bildschirme sind eine Verbesserung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der VBV, da die Geräte ein schärferes und größeres Bild bieten und damit das Arbeiten deutlich erleichtern. Da die alten Bildschirme aber durchaus noch ein paar Jahre verwendet werden können, hat die VBV diese einem wohlthätigen Zweck zugeführt und der Caritas übergeben. Die Verantwortlichen in der Caritas freuten sich über die nützliche und umfangreiche Sachspende. Die Caritas unterstützt zahlreiche Bildungseinrichtungen in Österreich und wird die rund 100 Monitore unter anderem als Unterstützung bei Deutschkursen einsetzen.

Unterstützung für das Haus der Barmherzigkeit

Die VBV-Pensionskasse wurde am 24. 4. 2017 als Förderin des Hauses der Barmherzigkeit ausgezeichnet. Seit acht Jahren verzichtet die VBV schon auf Weihnachtsgeschenke und überreicht stattdessen einen Spendenscheck an diese gemeinnützige Einrichtung.

Das Haus der Barmherzigkeit bietet seit mehr als 140 Jahren schwer pflegebedürftigen Menschen eine Langzeitbetreuung mit mehr Lebensqualität. Neben der bestmöglichen medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Versorgung wird besonderer Wert auf einen selbstbestimmten und abwechslungsreichen Alltag gelegt. Besonders beeindruckend sind die Hingabe und der Respekt des Pflegepersonals gegenüber den betreuten Personen.

Die VBV-Pensionskasse freut sich, einen kleinen Beitrag für diese wichtige Institution leisten zu können. Eine gute Versorgung im Alter ist schließlich das gemeinsame Anliegen beider Häuser.



HAUS DER BARMHERZIGKEIT

VBV-Pensionskasse AG
Obere Donaustraße 49–53
1020 Wien
Tel.: 01/240 10-0
Fax: 01/240 10-7261
E-Mail: office@vbv.at
www.vbv.at

Firmensitz Wien FN 68567 i
Handelsgericht Wien
DVR 0641685

MEDIENINHABER und HERAUSGEBER

VBV-Pensionskasse AG | Redaktion: Mag. Otto Lauer, Cornelia Friedrich BA |

Gestaltung, Satz: Lisa + Giorgio, Agentur für Kommunikation und Design | Silvia Binder

Produktion: Bösmüller Print Management GesmbH. & Co. KG, 2000 Stockerau, www.boesmueller.at

Die Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Angaben erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr.

Eine Haftung ist ausgeschlossen.

Fotos: iStockphoto | Foto Wilke | Silvia Binder